Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 15

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nämlich aus trodenen übereinandergelegten Felsblöden und Steinen, so daß sich überall Riben und Spalten finden, welche ben Wind durchlassen. Dabei ist bas Innere ber hütten oder hohlen in der Regel mit einem höchst lästigen Nauch erfüllt, ba es für litteren keinen Ausgang durch einen Schornstein gibt und, wie gesagt, die Offiziere gerabeso wie die Mannschaft in einem und bemselben Naume eristiren, heizen, kochen und arbeiten muffen.

Ein folches Dafein acht Tage lang geführt, mag vielleicht geeignet fein, die Baben und Bortheile bes givilifirten Lebens rich= tiger ichaten gu lernen, bantbar ju murbigen und feine Unfpruche etwas zu mäßigen. Aber ungegablte Wechen, ja Monate bin= burd, geführt, wie ties bei ben ermahnten Truppen jest ber Fall ift, fann ein folches Dafein auf die Individuen nicht andere ale gerruttend und barbarifirent einwirfen. Benn treitem, und wir fagen bies wirflich mit vollfter leberzeugung und ohne jebe Hüdficht nach irgendwelcher Gette bin, fontern lebiglich als tas Ergebnig unferer Beobachtungen und Wahrnehmungen, in allen Rantonnemente und Truppenlagern ein gerabezu brillanter Beift herricht, eine Unverbroffenheit, eine Dienstfreudigfeit, ein echter Golbatenhumor, eine mahre Begierbe, entlich einmal losgelaffen gu wirden gegen den Find, ber ja bieber noch bet jedem Bufammentreffen gurudgeworfen murbe, fo forbern eben biefe außerorbent= lichen Berbaltniffe bie tudtigen Sigenichoften und ben gefunden Rern zu Tage, bie ben öfterreichischen Truppen innewohnen und bie wir als bie Burgichaften bes Erfolges in ernften Stunden betrachten burfen."

Berichiedenes.

- (Gin Bug aus dem Leben des verstorbenen Generals ber Infanterie August von Goben.) Die "Renen Milit. Blatter" berichten: Der verewigte Beneral hatte, wie nicht alleemein befannt, feineswege bie Gabe, burch fein perfonliches Muftreien, burch feinen Bertebr mit ben Truppen fich bas Berg ber= felben zu gewinnen; er war auch nicht, wie man fo fagt, popus lar. Aber bie Leute hatten blinbes Bertrauen gu ihm. Dies wurzelte in ber Renntniß ber fpruchwortlichen Raltblutigfeit und Tapferfett bes Benerale, fowie in bem ftete beweiefraftigen Gra folge, ber ten Unternehmungen Gobens andauerrd treu blieb. Und langfam, aber ficher und nachhaltig brach fich, von ber nachsten Umgebung bes Felbheren ausgehend, in immer weitern Rreisen, von ben Offizieren verpftangt auf bie Truppen bie Ueberzeugung Bahn, baß, soweit eines Ginzelnen Begabung, Energie und Rraft überhaupt etwas zu erzielen im Stande ift. wir unter Gobens Leitung nichts gu furchten hatten und bag berfelbe, wenn er auch ziemlich fühl und wortlos bie Rolonnen entlang ritt, boch ein warmes Berg fur feine Leute hatte und vaterlich für fie forgte.

Unvergestlich wird bem Schreiber bieses eine Begegnung mit tem General von Göben sein — möge sie hier erzählt werben:
Ich machte ben Krieg 1870/71 als Bataillone-Ubjutant im 8. Rheinischen Armee-Korps mit, bessen sommendirender General Göben war. Gravelotte, Mey, Amiens, Rouen, Dieppe, die Hallue lagen hinter uns. Angesichts des aus den Nordsestlungen erneut vordrechenden französischen Generals Faldberbe wurde die kleine Festung Peronne an der Somme vom Ende des Jahres 1870 an cernirt. — Mit ftarten Kräften ging Kaidherbe am 2. Januar 1871 der zum Schuhe der Gerntrung bei Bayaume, wenige Meilen nördlich Peronne stehenden 15. Division zu Letbe; dem hestigen Kampse machte der Einbruch der Winternacht ein Ente; die Wiederaufnahme des Gesechts am 3. Januar früh war zweisellos.

In ber Nacht vom 2. zum 3. Januar ging beim Kommanbeur ber Cernirungstruppen von Peronne ber Befehl bes Generals von Göben ein, als (außerste) Reserven fur bie 15. Division am Morgen bes 3., bis eine Meile sublich Bayaume, von ber Cernierung 3 Bataillone unter einem geeigneten Stabsoffizier zu gestellen. Dieser Stabsoffizier war ber bamalige Kommanbeur bes 19. Infanterie-Regiments, Oberst von Göben, Bruder bes kommanbirenben Generals. — Letierer leitete in

Berson den Kanipf, ber bis zur Dunkelheit mit Anspannung aller Krafte und mit personlicher Erbitterung beiberseits geführt wurde. Wir, die Bataillone der Reserve, kamen nicht ins Gestecht, sondern waren aus nachster Nahe Augen- und Ohrenzeugen des Schlachtgetummels. Daß foldes 10ftundige Abwarten und Busehen, daß die Spannung, "jest rückt der Feind vor", "jest die Unfrigen", "der Abjutant dort bringt uns den Befeht zum Angriff," daß solche Spannung wie eine Folter wirft und die Rerven überreigt, mag nebenbei bemerkt werden.

Die 15. Divifion hatte fich helbenmuthig geschlagen, aber im Rampfe gegen bie Uebermadit waren ihre Rrafte vergebrt; bei bem Ginbruch ber Abenbbammerung, bie beiben Theilen gleich erwunscht, bas Wefecht im Großen beenbete, mar fein entscheiben: ber Erfolg huben ober bruben errungen. Die Befehle famen, auch an bie 3 Bataillone ber Referve, Quartiere hart am Feinde in einigen bestimmten Dorfern fur bie Racht zu beziehen, immerbin bet ber Ralte, nach foldem Tage, eine erfreuliche Hus= ficht, wenigstene am Raminfeuer bie fteifen Glieber erwarmen ju tonnen. Für mich freilich lag bie Berwirklichung berartiger Boffnungen noch in ber Ferne, benn junachft follte ich bie Bagage bee Bataillone heranholen. Ja, aber mo fanben benn bie Bagagewagen ? Wer mir bas batte fagen fonnen! Mitten in ber Nacht waren fie auf holperigen Wegen mit hartgefrorenen Geleifen nach X. abgefahren; bas lag über eine Deile entfernt. Und bag fie bort nicht verblieben feien, mar felbft bem Untun= bigen nach bem Gange tee Befechte einleuchtent. Da fant ich nun ober vielmehr hielt ju Pferbe auf ber Lanbftrage, ichon halb entschloffen, mid zunächst nach X. zu wenden, um von bort Die Spur ber Bagage weiter ju verfolgen; ber Schnee gab bas befannte Salbbuntel, bas wenigstens bas Reiten bei ber nothigen Borficht nicht birett lebensgefahrlich erfcheinen ließ; ber Batail: Ionstommandeur befprach noch Einiges mit mir, bas Bataillon selbst gudte eben nach bem Nachtquartier ab : ba fant ich Gulfe, wo ich sie nicht erwartet hatte. Ich fah, unweit von mir, ben fommanbirenten General von Goben auf ber Chauffee, von Banaume her, zurudreiten, allein. Geine haltung war bie ge= wöhnliche, ruhige - fo tag, wer ihn fo fah, unwillfürlich bem Getanten Raum gab und ber hoffnung : "fehr folimm fann ce boch eigentlich nicht aussehen, fonft fonnte ber General nicht fo ruhig fein!" Une bech - jest fteht es ja geschichtlich fest boch waren es Gebanten und Empfindungen ber ernfteften Art, bie ben Rubrer in biefer Stunde bewegten, Ginbrude gewaltiger Natur, bie auf ihn einfturmten. Wohl war heute noch bas Relb behauptet, aber tie Divifion war um fo vicle Tapfere armer und, fo hart es in foldem an Siegen reichen Felbguge einem Manne wie Goben fallen mußte, ben Bebanten einer rudgangigen Bewegung ju faffen, bie Rudficht auf bie Truppen, beren Bohl ihm anvertraut war, gebot ihm, nicht ferner Opfer ju bringen, beren Große nun nicht mehr im Berbaltniß gu bem etwaigen Erfolge gestanden hatte. Der Entichluß mar gefaßt, bie Cernirung von Beronne aufzugeben *) und bas gange Rorpe in ftarter Stellung binter bem Somme-Fluffe gu fammeln, bem übermachtigen Gegner bas weitere Bortringen zu verwehren. -Nach den forperlich und geiftig abspannenben Ginbruden bee beutigen Befechtes, bas ber Beneral perfonlich unausgefest geleitet hatte, inmitten berariiger Erwägungen von bedeutenber Tragweite, belaftet mit bem Befühle alleiniger Berantwortlichfeit für alle Folgen feiner Entichluffe - fo fam ber Beneral im ruhigen Schritt baber geritten; er fließ auf feinen Bruber, ben Dberft, ber eben vor mir auftauchte und, absteigent, sprachen fie miteinander. Der Dberft, ter Rommandeur ber Referve=Batail: lone, mußte boch wiffen, wo bie Bagage war; ihn machte ich in Bebanten hafibar fur biefelbe, nach Urt ber Lieutenante, und gebrangt von meiner Lage. Ich flieg mit etwas Gepolter in ber Rahe ber beiben Fuhrer ab, ber Beneral von Goben wintte und faßte genehmigend an die Kopfbededung, als ich bat, bem herrn Oberft eine Frage vorlegen ju burfen. - Aber noch che

^{*)} Gludlicherweise tam es nicht bagu: Die Frangosen, crichuttert, zogen am 4. nach Norben ab, bie Feftung Beronne ergab sich uns am 10. Januar 1871.

ber Cberft antworten tonnte, trat ber fommanbirente General bicht vor mich - ich werbe nie ben Ginbrud vergeffen! - und fragte in ruhigstem Ton: "Beldjes Bataillon?" - "Das Füfilters Bataillon xten Regimente, Ercelleng!"" - Done meis teres Befinnen, in langfamer, ausbrudevoller Beife ertheilte mir ber General ben Befcheib: "Alfo ein Bataillon ber Referve. -Deren Bagage ftand heute Morgen bei X. — Dann ift fie nach S. beordert. — Bor einer Stunde ift Befehl gefchickt, fie heran= guholen nach T. Dort muß fie fteben, wenn ber Subrer nicht icon auf eigenen Entichlug naber herangerudt ift. Sie retten am Beften hier bie Chauffee entlang und bann ben erften Weg hinter bem Dorfe lints ab." - Gine grugenbe Sandbewegung - und ich war entlaffen. Richt lange und ich fand bie Bagage auf bem Bege, im Begriff nach unferm Rachtquartier gu fahren, bas ber Fuhrer von einem vorbetreitenben Difigier irgendwie er= fahren hatte. Unfer Dorf lag nicht weit, nach einer ftarten Stunde faß ich am warmenben Ramin. Db ich bem Bataillone: ftabe und ben übrigen Rameraden heute und bie nachften Tage wohl viel Anderes ergahlt habe, als von unferm General? 3ch meine: nein! - Und was mich beredt machte, bas war nicht bie Dankbarteit fur bie Erlofung von ber ganbftrage, fonbern Die Moral ber Befchichte, Die bem Lefer fo einleuchiend fein wird, bag ich teine Erlauterung hinzugufügen brauche.

Goben ift nun tobt, aber fein Andenken lebt in ber Armee, insbesondere bei den Truppen, die unter seiner birekten Führung gefämpst haben! — Mogen, wenn wieder einmal die Kriege-furie entfesselt ift, und helben nicht fehlen und Feldherrn von ber Art unjeres Goben!

— (Die Aushebung der Landwehr=Mekruten in Siid = Dalmatien.) Die Schwierigkeiten, auf welche ete öfterreichte schen Militär=Behörben bei der Anshebung der Landwehr=Reskruten in den Bezirkshauptmannschaften Nagusa und Cattaro im Laufe des Otiober gestoßen sind, durften einen furzen Ueberblick der in Betracht kommenden Mehr= und militärischen Berhältnisse nicht überflüssig erscheinen lassen.

Die Landwehr ber öfterreichisch-ungarifden Monarchie theilt fich in die von einander vollständig getrennten f. f. öfterreicht= fchen und f. ungarifchen Landwehren. Erfteren gehoren bie Landwehrpflichtigen ber im Reicherathe vertretenen Lanter, letteren biejenigen ber gander ber ungarischen Rrone an. Die im Reigisrathe vertretenen ganber - mit Ausnahme von Tirol und Borariberg, wo besondere Landwehreinrichtungen bestehen - find in 81 Landwehr=Bataillone=Bezirte eingetheilt. Aus biefen Begirten ergangen fich im Krieben 81 Landwehr-Batgillone und 1 Abtheilung balmatinifder berittener Landwehr-Schuten. biefer Bataillone find Landwehr-Schugen-Bataillone. Im Frieden ftehen bie Landwehr Bataillone in aftiven Rabresftarten von 4 Offigieren und 28 Mann in ihren Begirten. Bei biefen Rabres werben bie Landwehr-Refruten, b. f. biejenigen Behrpflichtigen, welche ihrer Dienftpflicht nicht im ftebenben Beere, fonbern nur in der Landwehr zu genugen haben, adit Bochen lang ausgebildet, um bann nur noch ju jahrlich wieberfehrenben lebungen von 2 bie 3 Bochen herangezogen ju merben. Die futebals matinifden Begirtehauptmannichaften Ragufa und Cattaro follen nach ben öfterreichischen Behrgefegen bas lette ber f. f. Landwehr=Bataillone, bas ober-balmatinifche Landwehr-Sounen=Ba= taillon Rr. 81 bilben. Bis jum Berbft b. J. mar aber beffen Mufftellung noch nicht erfolgt, ba es ber öfterreichischen Regie= rung noch nicht gelungen war, bie Aushebung - Affentierung - ber Landwehrpflichtigen in Gud-Dalmatien gur Durchführung ju bringen.

Als Dalmatien im Jahre 1797 in öfterreichischen Befig überging, wurde ten Einwohnern die Befreiung vom heerestienft, eine der Freihetten, welche die Republit Benedig ben fich unter ihren Schut ftellenden Dalmatinern gewährt hatte, zugestanden. Bis zum Jahre 1866 stellte baher Dalmatien teine Refruten für die österreichische Armee. Bohl aber leisteten die friegerischen Bergbewohner zur Zeit der italienischen Kampse Desterreich freiwilligen heeresbienst, indem sie eine Landmiliz unter selbstgewählten Führern zur Bertheibigung des eigenen Landes bildeten. 1859 formierte ber damalige Generalmajor Robich

aus ben Bewohnern ber Boche allein ein Korps von 2300 Mann. Ale aber nach ber Rataftrophe von 1866 in Defterreich bie all= gemeine Wehrpflicht eingeführt wurde und 1869 bie Bewohner Dalmatiens, wenn auch nicht in bas ftehende heer, fo boch in bie Landwehr eingereiht und zu ben Friedeneubungen berfelben unter öfterreichischen Offizieren und Unteroffizieren herangezogen werten follten, ba erhob fich bas mißtrauische Bolt Eudbalmattens, fich auf feine alten Borrechte berufend, und vertheinigte biefelben mit ben Baffen in ber Sant. Es gelang ber öfterreichifchen Regierung nicht, bie Bewohner ber an Montenegro angrengenten Berglandichaften jum Gehorfam ju bringen. Der Friede von Rneglac, welchen Beneral Robich 1870 mit ben Aufftanbifchen folog, war eine gutliche Ginigung, nach welcher es beim Alten verblieb, b. h. bie Bergbewohner verweigerten nach wie vor jeglichen Beerestienft im Frieden und unter öfterreichischen Borgefesten. Der jestige Statthalter Dalmatiens ichloß jenen "Frieben" in ber hoffnung, burch friedliche Mittel bie Renitenten jum Gehorsam bringen ju tonnen. Sterin nun fcheint er fich verrechnet ju haben. Erog ber noch aus bem Jahre 1859 ftam= menden Bopularitat bes Statthalters, trop ber malerifchen, ber Landestracht nachgeahmten Uniformen, welche auf die gewöhnlich in Lampen einhergebenben Bergbewohner ihre Ungiebungefraft ausuben follten, ift bie öfterreichtiche Regierung beute noch nicht viel weiter ale im Jahre 1870. Wohl haben fich bie Landwehr= pflichtigen ber an ber Rufte gelegenen Orischaften, welche boöfterreichischen Magregeln nach 1869 überhaupt fatern ernftlichen Biberftand geleiftet haben, bei ber im Oftober vorgenommenen Anshebung geftellt. auem bie Bewohner ber Rrivoscie, ber amifchen Montenegro und ber Bergegowina hineinreichenben norboftlichen Spipe Gut-Dalmatiens, und bie Bewohner ber fütöfilich Cattaros an ber montenegrinischen Grenze gelegenen Orte Braic, Maina und Pobort berufen fich auf "ihr ihnen foon von ber Republit Benebig garantiertes Recht" und wollen, wie öfterreichifche Beitungen melbeten, fich ben Behrgefegen nur unter folgenben Bedingungen unterwerfen: bie ganbeefprache, ferbifd: flavifd, ift die Kommandofprache; einheimifche Offiziere u. f. w. fommanbicren bie Abtheilungen; die Bewaffnung ift bic nationale; die Dannichaften werben nicht faferniert; Bermenbung außerhalb ber Bocche, fet es ju Friebensubungen ober im Rriege, findet nicht ftatt; die Friedensübungen burfen die Dauer von vier Bochen nicht überichreiten. - Diefe Bedingungen collibieren mit ben öfterreichischen Wehrgesegen. Die Regierung icheint nunmehr entichleffen gu fein, die Opposition der Bergbewohner mit Bewalt zu brechen. Auf biefe Abficht burften bie aus Gub=Dal= matten gemelbeten militarifchen Borbereitungen fcliegen laffen. In Dalmatten ftanben bisher folgenbe Truppen : 3 Bataillone bes Infanterie-Regimente Rr. 4 (Soch= und Deutschmeifter), 4 Bataillone bes Infanterie-Regiments Dr. 22 (Frhr. von Beber), bas Jager-Bataillon Dr. 24 und bas Festungs-Artillerie-Bataillon Dr. 4. Das 4. Infanterie-Regiment follte in Diefem Berbfte nach Inebrud und Briren, bas Infanteric-Regiment Rr. 14 (Großherzog von Beffen) bagegen von Bien nach Cattaro verlegt werben. Runmehr ift bas Infanterie-Regiment 14 allerbinge anfange biefes Monate mit 3 Bataillonen in Dalmatien angelangt, bas 4. Regiment aber auch bafelbft geblieben.

Bei beiben Regimentern follen bie burch bie Entlaffung ausgebienter Dannichaften entstandenen Luden burch Leute ihrer im Innern Defterreiche ftebenben Referve-Rommanbos (4. und 5. Bataillon) ausgefüllt, die am 1. Oftober bei thnen einzuftellenben Refruten aber bem Referve-Rommandanten überwiefen worben fein. Die aus Sparfamteiterudfichten vom Reichstriege: Ministerium angeordnete mehrmonatliche Beurlaubung von etwa 6 Mann bei jeder Compagnie u. f. w. hat bei ben in Dalmatien ftebenben Truppen nicht ftattgefunden. Außer bem 14. Infanterie-Regiment follen noch mehrere Gebirge-Batterien und einige Benie-Abtheilungen in Dalmatien eingetroffen fein. Gine Bebirge-Batterie hat 4 leichte (7 cm.) Befchute, welche von Tragthieren beforbert werben. Db bie von ter Regierung getroffenen militarifden Magnahmen jur Bewältigung bewaffneten Biberftanbes genugen werben, barüber fann ein Urtheil nicht abgegeben werben, fo lange nicht bie Dacht bes Biberftanbes befannt ift.

Rach ben neueften Nachrichten icheint es faft, als ob bie Biber: fpenfligen ihr Beil eher in ber Flucht in bas Ausland als in einem Rampfe gu finden hofften, Gollte es jedoch zu einem Rampfe fommen, fo werben bie abgeharteten, bedurfniplofen und tapferen Dber-Dalmatiner, welche 1869 gegen mehrere ofter: reichische Brigaten 3 Monate lang nicht erfolglos getampft haben, wieder einen mächtigen Bundesgenoffen an ber Beschaffenbeit ihres Lanbes finden. Das Gebirgsland mit Rarft-Charafter, fteinig und fteril, reich an Schluchten, Sohlen und Engpaffen, arm an nahrenden Broduften bee Bobene, ift nur auf wenigen Saumpfaben zuganglich. Fahrstragen eriftieren in bem in Betracht tommenben Theile bes Lanbes nicht. Die wenigen in bem übrigen Dalmatien vorhandenen Fahrstragen fammen noch aus frangofifder Beit; unter öfterreichijder Berricaft befdrantte man nich auf die Erhaltung ber vorhandenen Strafen und auf bic Berbefferung einiger Saumpfabe ju ben Grengforte. Die Unlage eines Stragenneges murbe bie Berge ber Bocche ber Rultur erfchloffen haben. Gine fortichreitende Rulturentwidlung aber wurte bie Biberfpenftigfeit ter Bewohner jener Berge gebrochen haben und Defterreich wurde nicht genothigt gewesen fein, bie Achtung vor feinen Gefeten mit Bewalt zu erzwingen. Best eriftiert in ter gangen Bocche faum ein Bagen. Beiber, Bferde, Gfel und Daulthiere find Die Eransportmittel. Fur Rampfe in ter Krivoscie fteben ben öfterreichifchen Truppen Sanptfachlich zwei gebefferte Saumpfabe gur Berfugung, welche von Mijane, sor eine über Lebenice, ber andere über Cirfvice, nad bem Grengfort Dragun führen. Bon Dragail führt ein Saum= pfad nach Montenegro. Die übrigen Derfindungen ber Krivoscie find hochft beschwerliche, mitunter lebenogefahrunge Bug: und Saumpfabe. Die Ungangbarfeit bes Terrains wird in einem Rampfe die Desterreicher verhindern, ihre Ueberlegenheit an Bahl gegen bie mit Bewehren und Felebloden in ben Engthalern fampfenben Insurgenten auszunugen. Gelbft wenn ce aber gelingen wirb, bie Infurgenten auf einer Stelle ju verjagen, fo werben bie Truppen boch in Folge ber Berpflegungs= Schwierigfeiten, ba jeder Rachichub, abgefehen von ben Terrain-Schwierigkeiten, burch bie Insurgenten gefahrbet ift, falle nicht eine größere Truppenmacht jum Schute ber Berbindungen verwendet wirb, fehr balo wieder jum Rudjuge auf die Ruftenftate genothigt fein. Sierburch aber werben alle errungenen Boribeile wieder aufgegeben. Die Schwierigfeiten, welche bei Befampfung bee Wiberftandes zu überwinden fein wurden, werben noch erhoht burch bie ben Infurgenten gebotene Möglichkeit, aus Montenegro fowohl Bugug zu erhalten ale auch fich felbft auf montenegrintiches Gebiet gurudzugleben. Bei thren "Brubern und Bevattern" ber ichwarzen Berge werben bie Reivoschaner ftete ebenfo viele Sympathien finden, wie bei thren Stammverwandten in ber Bergegowina. 3m Intereffe beiber Theile murbe baher eine friedliche Lofung ber zwolfjahrigen oberbalmatinifchen gandwehr= frage zu wünschen fein.

(Jahrb. f. beutsche Urmee und Marine.) - (Grenadier Rifeljew bei Gornn=Dubniak 1877) hat ben Beweis geliefert, baß es (wie ichon oft vorgefommen) ichmer ift, nach ben Leiftungen im Frieden ju beurtheilen, mas ber Mann im Felo werth ift. - Der ruffifche General Bogbano:

vitich ergabit: "Ich fann nicht umbin, einige Buge ber aufopfernbften Tapferteit tes Grenadiere Rifeljeff ter 2. Kompagnie bee Regimente Finnland ju ermahnen. Diefer Mann war in bem Regiment wegen feiner Schlaffheit und Schlafrigfeit, Die er im Friedenebienft ftete gezeigt hatte, unter bem Spignamen Rifel (bedeutet ungefahr : Deblfuppe) befannt. Gein Rompagnic-Chef, ber heutige Stabefapitan Buchaticheff, ergablt von ihm Folgendes: Ale bie Rompagnie (bei bem verungludten erften Sturm gegen bie große Reboute, friedend ben Rudzug angutreten begann, bat Riefel bort bleiben gu tonnen. "Ge ift ja boch Alles gleich, wir geben boch wieder gegen Die Redoute vor, und von hier aus wird man weniger weit zu laufen haben." Mit ihm blieben noch fedge Dlann gurud. Rach eini: gen Minuten fant fich Rifel allein wieder bei ber Rompagnie ein. Alle feine Wefahrten waren gefallen. Da erfuhr er, baß Die Gabel bes Lieutenants Buchaticheff und bes verwundeten Dberft Brotope III, wie auch bas Binocle bes letteren, in ber früheren Bosition liegen geblieben seien. Da lief Rifel, um biefe Sachen zu holen, trop bee Berbois feines Offiziers, fort, brachte aber nur einen Gabel und bad Binocle mit gurud. Gich jeht auch bes andern von ihm vergeffenen Gabele erinnernd, fehrte er sofort, ohne Jemanden ein Wort zu fagen, wierer um und holte benfelben trop bee fartiten feindlichen Fenere. Bei feinem erften Bange mar Rifel nur bie Dute burchichoffen worben, bei tem zweiten erhielt er einen Streifichuß am Ropf, welcher ihn jeboch nicht verhinderte, nachtem er fich verbunden hatte, fich weiter am Feuergefecht zu betheiligen und hierbei burch die ohne Brahlerei vorgebrachten Schilberungen feiner "Ausfälle" bie Rameraben gu erheitern. Um Tage nach ber Groberung ber großen Reboute wurde ber leblofe Korper Rifeljeffs bicht an ter Reble ber Schange, bon brei Bajonneifichen burchbohrt, aufgefunden. (Die Barve bes ruffifden Baren 1877. Ueberfegung von Pochhammer, preuß. Saurtm. G. 56.)

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

- 21. Reuefter Militarifder Effan. leber Maride und Rriegemariche. Nach vielgenannten Muftern bearbeitet von B. R. 15 G. 8°. Berlin, G. S. Mittler u. Cohn. Breis 70 Cte.
- Aus ber Beit ber Armce:Reorgantsation. Gine historische Reminiszenz. 80. 58 G. Berlin, G. G. Mittler u. Sohn. Breis Fr. 1. 60.

Für Militär.

Universal-Metallpuppomate ift bas vorzüglichste aller bis jest befannten Bugmittel, allereinfachfte Behandlung, vorziglichfter Erfolg. An Baffenplagen Biebervertäufer gefucht.

Rleine Berfuchproben werben billigft verfandt von

3. 3. Wiedemann, Schaffhaufen.

Für Offiziere.

Das complete Bert vom deutsch=frang. Rrieg, noch unauf= geschnitten, jum halben Roftenpreie. [OF7465]

&. Bufd, Frofdaugaffe 8, Burid.

Militärhandschuhe

in Grau und Weiß,

Militär=Reithosen und =Cravatten, Filetunterkleider, gewoben und geknüpft, in Seide, Wolle und Baumwolle,

Hosenträger und Socken,

in bekannter vorzüglicher Qualitat, nach ben mobernften und praktifchften Syftemen empfehlen

3. Wennn & Co.. Weinplatz und Bahnhofftrage 46, Zurich.